

# THERAPIE WOCHE ÖSTERREICH

## Bewußtsein und Selbstbewußtsein

Wechselwirkung zwischen Neuro-Moduln des Gehirns und von diesen induzierten Magnet- bzw. Strahlenfeldern

K. E. Theurer

**Kurzfassung:** *Es wird eine neue Hypothese über die Funktion des Gehirns vorgestellt. Diese beruht auf der Wechselwirkung zwischen feuernden Neuro-Moduln und von diesen induzierten Magnet- bzw. Strahlenfeldern, die durch das umgebende Medium von Zellmembranen, Myelinscheiden und Liquor cerebrospinalis holistisch kurzzeitig gespeichert werden und induktiv auf Neuro-Moduln adaptiv variabel zurückwirken. Es handelt sich um einen dialektischen Prozeß mit interpretierenden und kontrollierenden Funktionen auf die neuronalen Ereignisse in Art einer „multiplen Abtast- und Sondierungsvorrichtung, die aus den ungeheuren und vielfältigen Aktivitätsmustern in der Großhirnrunde herausliest und selektiert“ (ECCLES), wobei der Zusammensetzung des Mediums mit veränderten elektro-magnetischen Eigenschaften pathogene Bedeutung zukommt.*

**Summary:** *A new hypothesis about the function of the brain is introduced. It is based on the interaction between firing neuro-modules and the thereby induced magnetic or radiation fields. These fields are stored holistically for a short time by the surrounding medium of cell membranes, myelin sheaths, and cerebrospinal fluid and exert adaptive variable reactions inductively. The process is of dialectic nature with interpreting and controlling functions on the neural events in form of „a multiple palpating and scanning device that reads and selects from the immense and manifold activity patterns in the cerebral cortex“ (ECCLES), whereby the composition of the medium with changed electro-magnetic properties is of pathogenic significance.*

---

→ **Schlüsselworte**    **Bewußtsein, Selbstbewußtsein**

THERAPIEWOCHE  
Verlag Ges.mBH  
Prötschhofstraße 12  
A-5082 Grödig/Salzburg  
Telefon 0 62 46 / 34 08

Schriftleitung  
Primarius Univ.-Prof.  
Dr. med. Gert Klein  
Facharzt für Innere Medizin  
Ehrenbergerweg 6  
A-5760 Saalfelden/Salzburg  
Telefon 0 62 82 / 34 33

**Sonderdruck**  
Therapiewoche  
Österreich  
4, 891—892  
Heft 10  
Oktober 1989

Im Leib-Seele-Problem hat die Wechselwirkung von Geist und Körper noch keine befriedigende Erklärung in Strukturen und Prozessen des Gehirns gefunden. K. R. Popper als Philosoph und J. C. Eccles als Neurophysiologe, beide Nobelpreisträger, haben in dem gemeinsamen Buch „Das ich und sein Gehirn“ (R. Piper + Co. Verlag, München, 1982) diese Problematik dargestellt. Sie haben dieses Buch geschrieben, weil sie meinen, daß ihnen in einigen Fragen „doch vielleicht ein Schritt über ihre Vorgänger in der Wechselwirkungstheorie hinaus gelungen ist“. Ihre Hypothese über einen selbstbewußten Geist, der in dualistisch interaktionistischer Weise mit offenen Moduln von Neuronen des Gehirns reagieren soll, sagt jedoch nichts aus über die Art der physikalischen, chemischen oder physiko-chemischen Vorgänge. Diese bleiben weiterhin rätselhaft. Es werden lediglich die Auswirkungen und Wechselwirkungen auf das Bewußtsein bzw. Selbstbewußtsein dargestellt, die auf empirischen Daten beruhen und objektiv testbar sein sollen. Nach Eccles sei deshalb die Hypothese wissenschaftlich und werde durch kein vorhandenes Wissen widerlegt. Das Wichtigste sei, „daß sie der menschlichen Person das Empfinden für Wunder, für Mysterien und für Wert zurückgibt“. Demgegenüber äußert der Neurophysiologe Barlow (1972) seinen parallelistischen Glauben: „Das Denken wird von Neuronen zustande gebracht und wir sollten keine Phrasen gebrauchen, wie die Aktivität von einzelnen Neuronen reflektiert, enthüllt oder Gedankenprozesse kontrolliert werden, weil die Aktivitäten von Neuronen ganz einfach Gedankenprozesse sind“. Bisher haben wir wenig Kenntnis über das innere dynamische Leben eines Moduln. Nach Eccles kann jeder Modul mit einer Radio-Überträger-Empfänger-Einheit verglichen werden. *Szentágothai* hat vorgeschlagen, daß man sich den Modul als einen integrierten Schaltkreis der Elektronik vorstellen kann, nur weit komplizierter. Nach Nobelpreisträger *M. Eigen* „ist das geregelte Zusammenspiel von Genen für den Molekularbiologen noch immer ein Buch

mit sieben Siegeln“. Neue Hypothesen erscheinen deshalb über die Funktion des Gehirns berechtigt.

Daß der „selbstbewußte Geist“ eine überlegene interpretierende und kontrollierende Rolle auf die neuronalen Ereignisse ausübt, spricht für eine „multiple Abtast- und Sondierungs-vorrichtung, die aus den ungeheuren und vielfältigen Aktivitätsmustern in der Großhirnrinde herausliest und selektiert“ (Eccles). Es kann sich deshalb wohl kaum um neurale Einzelabläufe an durch Nervenfasern miteinander verbundenen Neuronen handeln, sondern muß ein ganzheitliches System für multifaktorielle Beziehungen mit einer Hierarchie über verschiedene Ebenen und Schichten des Bewußtseins sein. Die mehrfache Umkodierung der Reize über verschiedene Informationsträger im zentralen Nervensystem (chemisch, elektro-chemisch) läßt daran denken, ob auf der Ebene der Neurone von Moduln, d. h. neuronalen Kolumnen, durch das variable, elektrische Feuern der Neurone nicht eine holistische Umkodierung nach dem ablaufenden Muster der feuernden Neurone der Moduln stattfindet.

Elektrische Entladungen führen nach dem Gesetz der elektromagnetischen Induktion zum Aufbau eines Magnetfeldes. Andererseits könnten die elektrischen Entladungen an Nervenzellen auch zur Abstrahlung von Photonen führen. Dies erscheint denkbar, da sowohl Magnetfelder wie auch Photonenabstrahlung das Muster offener und geschlossener Moduln, ähnlich wie in der Orbitalchemie die Elektronenwolke, in räumlich und zeitlich komplexer Form wiedergibt. Die Felder können unterschiedliche Intensitäten, abhängig von der Frequenz und Stärke der elektrischen Entladungen der einzelnen Neurone aufweisen und auf den ursprünglichen Modul, wie auch auf benachbarte Moduln einwirken. Dadurch könnten geschlossene Module geöffnet und offene Module modifiziert werden, indem Neuronenzellen zum Feuern veranlaßt werden, die vorher nicht in Aktion waren und umgekehrt. Diese Vorgänge halten so lange an, als elektrische Entladungen von Neuronen

stattfinden und wechseln ständig. Die Magnetfelder müßten sich theoretisch senkrecht zur Richtung der Kolumnen bzw. Module, also parallel zur Gehirnoberfläche, ausbilden. Dadurch könnte ihr Nachweis an der Gehirnoberfläche erschwert sein. Er könnte aber durch Sonden parallel zur Richtung der Moduln erfolgen, wo eine Verstärkung bzw. auch pathogene Beeinflussung der Magnetfelder durch das umgebende Medium von Zellmembranen, Myelinscheiden und Liquor cerebro-spinalis möglich erscheint. Zu denken wäre hier an den Effekt von Informationsträgern wie bei Magnetbändern.

Für eine Magnetfeld-Hypothese sprechen auch neugewonnene Erkenntnisse über die magnetische Kern-Resonanz-Tomographie und auch die therapeutische Anwendung von Magnetfeldern. Die reaktiven Magnetfelder des Gehirns wären jedoch nicht homogen im Raum, sondern ständig adaptiv variabel. Dies ist wohl auch einer der Gründe dafür, daß Magnetfelder bisher nicht für die Wechselwirkung mit Neuronen verantwortlich gemacht worden sind.

Der Nachweis einer wechselseitigen Rückwirkung von Magnetfeldern und Neuronen des Nervensystems würde umfangreiche Möglichkeiten für eine diagnostische und therapeutische Anwendung erschließen, möglicherweise bis hin zu neuen technischen Anwendungen in der Computertechnik bei Analogrechnern.

Der Nachweis etwaiger Strahlungsfelder von Photonen müßte ebenfalls erfolgen. Auch hier erscheinen räumlich veränderte Muster der Strahlungsintensität zur Informationsübertragung geeignet. Nach dem Prinzip der mehrfachen Sicherung biologischer Abläufe erscheinen kombinierte Mechanismen möglich. Eine Überprüfung der vorliegenden Hypothesen dürfte als wissenschaftliches Problem im allgemeinen Interesse liegen. Die Öffentlichkeit ist deshalb zur Mithilfe aufgerufen.

Dr. med. Karl E. Theurer, Forschungslaboratorien für Organo- und Immunotherapie, Brunnwiesenstr. 21, 7302 Ostfildern 1